

**Moment mal!**

Der Nikolaus ist angekommen

von Manfred Müller



**N**eulich habe ich ihn gesehen. Beim Einkaufen. Erst hab ich meinen Augen nicht getraut. Wie er so dastand, mich anschaute, ein Lächeln auf seinen Lippen. So als wollte er sagen: »Na mein Freund, wie haben wir das gemacht?«

Er war ja nicht alleine da. Seine Zwillingbrüder standen direkt neben ihm. Nicht weit entfernt all die anderen Jungs. Mit ihren komischen roten Mützen auf dem Kopf waren sie wie so oft wieder mal völlig fehl am Platz. Das wurde mir jetzt auf einmal noch viel klarer als sonst.

Sie hatten es also wirklich geschafft! Endlich. Ein kleiner Sieg vielleicht, aber ein nicht unwichtiger. Denn wer will sich schon mit der billigen, unechten Kopie beschenken lassen, wenn er auch das Original haben kann.

So ganz ist Deutschland noch nicht zur weihnachtsmannfreien Zone geworden. Aber der Nikolaus ist nun endlich auch in den großen Einkaufsregalen angekommen – die richtige Wahl für den 6. Dezember!

**Nachrichten**

**Gegen Mülltonne: Zweimal Totalschaden**

**FRAMMERSBACH.** Zweifacher Totalschaden nach dem Rammen einer Mülltonne: Am Sonntagabend fuhr ein 24-Jähriger in der Herbsterstraße in Frammersbach gegen eine Mülltonne, nachdem er mit seinem Auto wohl aus Unachtsamkeit auf den Gehweg gefahren war. Anschließend stieß der Wagen noch gegen einen geparkten Pkw, kippte dadurch um und blieb auf der Fahrerseite liegen. Der Fahrer stieg unverletzt nach oben über die Beifahrertür aus, berichtet die Polizei Lohr. Die Schadenshöhe beträgt über 10 000 Euro. red

**Mehr Lokales**

[www.main-netz.de](http://www.main-netz.de)

Lohrer Echo – Main-Echo-Regionalausgabe für Lohr und Umgebung – erscheint mit dem Lokaltitel Gemündener Tageblatt

**So erreichen Sie uns:**  
**Abo-Service:** 09352/50050 **Fax:** 500551  
**E-Mail:** aboservice@lohrer-echo.de  
**Redaktion Lohr / Gemünden**  
 Hauptstraße 21 · 97816 Lohr  
**09352/5005-30**  
 Klaus Fleckenstein (verantwortlich, Fin) -31  
 Hans Lembach (stv., hl) -32  
 Monika Büdel (mb) -33  
 Heinz Scheid (Main-Spessart, eiel) -70  
 Jochem Hauck (jh) -71  
**E-Mail:** redaktion@lohrer-echo.de  
**Fax:** 09352/5005-50  
 Main-Spessart-Sport:  
 Burkard Nadler (nad) **09352/500560**  
**E-Mail:** msp-sport@main-echo.de

## Haizähne und rosa Rhodochrositen

Edelsteine: Richard Scheiner aus Steinfeld-Hausen organisiert die Würzburger Mineralien- und Fossilienbörse

**LOHR/WÜRZBURG.** Um 8 Uhr am Sonntagmorgen legt Richard Scheiner Schraubenzieher und Hammer aus der Hand. Alle 32 Aussteller der Mineralien- und Fossilienbörse in Würzburg haben nun elektrisches Licht, sämtliche Plakatwände sind aufgestellt. Die 40. Börse der Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg, die der 59-Jährige aus Steinfeld-Hausen diesmal organisierte, kann beginnen.

Bereits seit über 20 Jahren begeistert sich der gelernte Werkzeugmacher für Mineralien und Versteinerungen. Scheiner, der sein üppiges Wissen über Mineralien spätestens 2014 als Sprungbrett für eine neue berufliche Existenz verwenden möchte, verbringt sehr viel Zeit mit Steinen. Er engagiert sich bei den Mineralien- und Fossilienfreunden, bietet Führungen für Kinder und eine Kinder-Uni an, außerdem ist er Mitglied bei der »Forschergemeinschaft Steinheilkunde«.

Viele seiner Steine stammen aus Madagaskar, was seiner Freundschaft mit einem madagassischen Großhändler zu verdanken ist. Aus Madagaskar kommen zum Beispiel auch die herrlichen, roten Karneole, die Scheiner zusammen mit seiner Frau Gabriele während der Mineralienbörse zeigt.

Die überschwängliche Begeisterung für die farblich schönen, glitzernden Steine, die Richard Scheiner bei Kindern schon so oft beobachtet hat, ist bei den meisten Jugendlichen nicht mehr anzutreffen. Weshalb es kaum junge Leute gibt, die sich bei den Würzburger Mineralien- und Fossilienfreunden engagieren. »Jugendliche haben heute zu viele Freizeitangebote«, meint Ralf Scheinpflug aus Lohr, Richard Scheiners Vorgänger als Börseleiter.

**Faszination fürs Leben**

Scheinpflug selbst begann, sich als Kind bei Österreich-Urlauben für Mineralien und Fossilien zu interessieren. Die Faszination hielt an. Zu den spektakulären Ausstellungsstücken an seinem Stand zählen diverse versteinerte Haizähne.

Bei der Würzburger Börse handelt es sich um eine verhältnismäßig kleine Ausstellung. Und doch findet sie bei



Richard Scheiner erklärt kleinen Börsenbesuchern, wie die Edelsteine an seinem Stand heißen und woher sie kommen.

Fotos: Pat Christ

Händlern im Umkreis von 300 Kilometern um Würzburg guten Zuspruch. Scheiner: »Was wohl an der familiären Atmosphäre liegt.« Außerdem gibt es einige Besonderheiten, zum Beispiel die Präsentation unterfränkischer Mineralien am Stand von Joachim Lorenz aus Karlstein im Kreis Aschaffenburg. »Dieser Rhodochrosit ist ein Prachtexemplar«, lobt Richard Scheiner. Aus einem Steinbruch bei Sailauf stammt der 159 Millionen Jahre alte, lachsrosa Stein. »Regenwasser würde ihn schwarz färben«, erläuterte Spessartsteinexperte Lorenz.

Zu den vortrefflichen Stücken an Scheiners eigenem Stand gehört ein Kristall, in dem »Urwasser« eingeschlossen ist. Wobei es Scheiner schwerfällt, irgendeinen seiner Steine als etwas Besonderes herauszustellen. Alle haben es ihm angetan. Dabei bewundert er nicht nur Form und Farbe. Scheiner ist überzeugt, dass von Stei-

nen eine heilsame Wirkung ausgeht. Seine eigenen orthopädischen Probleme habe er damit in den Griff bekommen, sagt der Börseleiter. Überhaupt begann seine Liebe zu Mineralien im Jahr 1991 damit, dass ihn ein Bekannter wegen gesundheitlicher Schwierigkeiten riet, zwei Steine in die Hosentasche zustecken: »Und das half tatsächlich.«

Für die meisten bei der Börse offerierten Mineralien musste eine zweistellige Summe berappt werden. Doch es gab auch Steine für einige wenige Euros. Das Interesse war auch in diesem Jahr rege, wobei die Börsen in früheren Zeiten noch sehr viel mehr Menschen anzogen. »Derzeit kommen jeweils rund 500 Besucher zu uns. Früher waren es auch schon Tausend«, sagt Vereinsvorsitzende Brigitte Michel. Das Interesse am Sammeln habe allgemein nachgelassen. Wobei diejenigen, die einmal Feuer fingen, so schnell nicht mehr losgelassen werden.

Was sich am Durchschnittsalter der Mineralienfreunde zeigt, so Scheiner: »Das liegt um die 60 Jahre.«

**Hilfe beim Identifizieren**

Mit Hilfe eines Mikroskops konnte während der Börse aufgedeckt werden, um welchen Stein es sich bei einem mitgebrachten Fundstück handelte. Die Strukturen des jeweiligen Minerals sind so in 200-facher Vergrößerung zu sehen. »Die Kristallform und die Farbe geben Anhaltspunkte zur Identifizierung«, erläuterte Brigitte Michel. Auch der Fundort sei für die Bestimmung entscheidend.

Kommen die Mineralienfreunde bei der Analyse nicht weiter, können sie sich fachmännischen Rat von der Uni holen. Mit Dr. Eckard Amelingmeier vom Institut für Geografie verfügt der Verein über einen ausgewiesenen Mineralienexperten in seiner Vorstandsschaft. Pat Christ



Der Lohrer Mineralienexperte Ralf Scheinpflug und Richard Scheiner fachsimpeln über einen fünf Millionen Jahre alten Haizahn.



Steine aus Madagaskar bilden den Sammelschwerpunkt am Stand von Richard und Gabriele Scheiner. Der 59-jährige Hausener hat die 40. Mineralien- und Fossilienbörse in Würzburg mit 32 Ausstellern organisiert.

**Hintergrund: Mineralien- und Fossilienfreunde**

Die **Mineralien- und Fossilienfreunde Würzburg** wurden 2000 von engagierten Sammlern aus Unterfranken ins Leben gerufen. Bereits seit 1971 trafen sich viele der Mitglieder regelmäßig über die **Bezirksgruppe Würzburg der Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie**. Der Verein möchte mit seinen Veranstaltungen (**Vorträge, Exkursionen, Börse und Clubabende**) die Geowissenschaften vielen Interessierten näherbringen. **Nächster Clubabend** ist am Freitag, 7. Dezember, um 20 Uhr im Gemeindezentrum Heiligkreuz, Hartmannstraße 29, Würzburg-Zellerau. (red)

**Im Internet:**  
[www.mineralienfossilienfreunde.de/wu](http://www.mineralienfossilienfreunde.de/wu)

## Schulen wollen Skaterplatz nicht haben

Verlegung: Prüße ist für Standort »Mehlingsgarten«

**LOHR.** Eine Verlegung des Skaterplatzes auf das Nägelsee-Schulgelände scheint vom Tisch zu sein. Nachdem Christian Conradi, Direktor des Gymnasiums, und Susanne Rinno, Rektorin der Mittelschule, am Montag der Verbandsversammlung für das Schulzentrum ihre Beweggründe für die Ablehnung vorgelegt hatten, bekamen die Verbandsvertreter aus dem Lohrer Stadtrat so etwas wie eine Erleuchtung: »Und ich habe noch gedacht, ich tue den Schulen etwas Gutes«, meinte etwa CSU-Vertreter Ernst Herr.

Von der Argumentation der Schulleiter zeigte sich Herr »total überrascht«. Das Hauptargument Conrads neben einer Beeinträchtigung durch die Lärmkulisse war das Aufsichtsproblem. Wegen des Verletzungsrisikos müssten die Schulen bei einem Skaterplatz auf dem Nägelseegelände zusätzliche Aufsichten bereitstellen. Daran führe rechtlich kein Weg vorbei, doch dafür fehle das Personal.

Also müsste der Skaterplatz während der Unterrichtszeiten gesperrt werden. Doch dafür müsste die Fläche eingezäunt werden. Ansonsten könne er die Verantwortung nicht tragen, so Conradi. Die Verlegung des Verkehrsübungsplatzes auf den Nägelsee-Parkplatz innerhalb der Busschleife ist für die beiden Schulleiter dagegen in Ordnung. Einen Neubau auf der Wiese hinter McDonald's lehnte Conradi ab: Der Platz werde bei der Generalsanierung benötigt.

**Baumt nicht optimal vorbereitet**

Als das Thema in der vergangenen Woche im Stadtrat diskutiert wurde, »war das Baumt nicht optimal vorbereitet«, räumte Bürgermeister Ernst Prüße ein. Das ändere aber nichts an der Tatsache, dass die Stadt für den Bau der Stadthalle Parkplätze nachweisen müsse. Ein Argument, das in der Stadtratsitzung nicht erwähnt wurde, sei für ihn der notwendige Platz für die Baustelleneinrichtung.

Wenn die Schulen den Skaterplatz nicht haben wollten, entstehe bei ihm der Eindruck: »Jeder ist für die Jugend, aber bitte nicht vor meinem Haus.« Auf den »Mehlingsgarten« am Jugendzentrum passe der Skaterplatz. Zudem sei er als »Sondergebiet Jugend« ausgewiesen, also werde man ihn dafür nutzen. Einen neuen Verkehrsübungsplatz wolle er nicht bauen, »dann kommt nur der Parkplatz Nägelsee infrage«, so Prüße.

»Aber nur, wenn es keine andere Möglichkeit für den Stellplatznachweis gibt«, wandte der Lohrer FW-Kreisrat Horst Siegler ein. Auf der Jahnsstraße könne man keine Plätze nachweisen, gab Prüße zu bedenken. Das Thema werde noch in diesem Jahr im Stadtrat erneut beraten, »denn wir wollen noch heuer den Bauantrag für die Stadthalle einreichen«, machte der Bürgermeister deutlich. tjm

**Diese Geschäfte halten am jeweiligen Tag im Advent eine besondere Aktion für Sie bereit. Achten Sie auf den Lohrer Echo Adventskalender in Ihrer Tageszeitung und im Main Netz unter [www.main-netz.de/lohrer-advent](http://www.main-netz.de/lohrer-advent)**

**Lohrer Echo Adventskalender**